

Berantwortl. Redakteur: R. O. Kohler in Stettin.
 Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
 Bezugspreis: vierfährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen
 Postanstalten 1 M. 10 S.; durch den Briefträger ins Haus
 gebracht kostet das Blatt 40 S. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 S., Reklamen 30 S.

Im Reichstage

wurde in der Sonnabend-Sitzung die Bevölkerung des Staats für das Reichsamt des Innern fortgesetzt. Die Sozialdemokraten machten noch einmal eine kampfbare Anstrengung, aus der abgebrannten 100 Mark-Angelegenheit doch noch irgend etwas herauszuschlagen, indem sie den lächerlichen Antrag einbrachten, eine Kommission zur Erforschung der politischen und finanziellen Beziehungen zwischen dem Reichsamt des Innern und dem Zentralverband deutscher Industrieller einzubringen. Es war, wie aus der diejenigen Antrag begründenden Rede des Abgeordneten Fischer-Berlin hervorging, die bekannte Publikation des Generalsekretdrs. Buek in einem Berliner Blatte, woran die Herren zum Zwecke eines neuen Angriffs gegen den Staatssekretär einzuhafen dachten, wobei sie einerseits mit der Bevölkerung operierten, der Zentralverband sei nicht befriedigt und sich andererseits über die Allmacht derselben Zentralverbandes in der gewohnten Weise verbreiteten. Derartige Widersprüche bereiten den Herren bekanntlich keine Schwierigkeiten. Der Staatssekretär Graf Posadowsky stellte dem tendenziösen Angriffe die Erklärung entgegen, daß er den Angriffen den Gefallen nicht thun werde, zu weichen sondern entschlossen sei, auf seinem Platze stehen zu bleiben, so lange er es politisch für richtig halte mit das Vertrauen des Monarchen finde. Bezuglich der Mitteilung des Herrn Buek über die Beteiligung des Zentralverbandes an der amtlichen Vorbereitung des russischen Handelsvertrages bemerkte der Staatssekretär, daß er über die vor seiner Amtsführung liegenden Vorfälle nichts habe feststellen können. Die Einrichtung des gegenwärtigen wirtschaftlichen Auschusses beruht auf Anregung der wirtschaftlichen Interessengruppen selbst. Des Nächsten legte der Herr Staatssekretär sein Wirken für die Verbesserung und Fortführung der sozialpolitischen Entwicklung dar, um dem unberechtigten sozialdemokratischen Vorwürfe zu begegnen, da ihm an Arbeitersicherlichkeit mangelt. In dem Hause trat namentlich der Abgeordnete Dertel mit warmer Anerkennung der hervorragenden Sachkunde und Tüchtigkeit des gegenwärtigen Chefes des Reichsamtes den Sozialdemokraten entgegen. Der konervative Redner befürwortete im Ubrigen die Revision der Röderverordnung. Es sprachen ferner die Abg. Roetke-Dessau, Wiener und Wurm, insbesondere über die Gewerbeaufsicht. Heute wird die Berathung über denselben Etatstitel abermals fortgesetzt.

Die Kanalvorlage.

Der dem Abgeordnetenhause nunmehr unterbreitete Gesetzentwurf betreffend die Herstellung und den Ausbau von Kanälen und Flusssäulen im Interesse des Schiffsverkehrs und der Landesfahrt umfaßt 11 Paragraphen und ermagt im ersten derselben die Staatsregierung, zur Herstellung und Verbesserung von Wasserstraßen 329 Millionen Mark und zur Verbesserung des Staates an wasserwirtschaftlichen Verbesserungen 60 Millionen Mark, zusammen 389 Millionen Mark, zu verordnen. Von den 329 Millionen Mark entfallen 260,8 Millionen auf den sogenannten Mittelandkanal. Es sollen 45,3 Millionen für den Kanal am Rhein in der Gegend von Laar bis zum Dortmund-Ems-Kanal in der Gegend von Herne, 4,1 Millionen für die Ergänzungsbauten am Dortmund-Ems-Kanal, 214 Millionen für den Kanal vom Dortmund-Ems-Kanal in der Gegend von Herne bis zur Elbe in der Gegend von Heinrichsberg verwendet werden. Des Weiteren werden 41,5 Millionen zur Herstellung eines Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin (Wasserstraße Berlin-Hohenstaufen), 22,6 Millionen für die Wasserstraße zwischen Oder und Weichsel, sowie die Schiffahrtsstraße der Warthe von der Mündung der Netze bis Pojen und 4,1 Millionen Mark für den Schiffahrtsweg zwischen Schleiden und dem Oder-Spree-Kanal verlangt. Der Rest von 60 Millionen entfällt auf die schon im Etat für 1901 erwähnten Verbesserungen des Staates.

Die Perle von Florenz

oder Fräulein "Mädchen".

Original-Roman von Irene v. Hellmut b.
128]

Nachdruck verboten.

Hedwig entzog sich den Vorwürfen der Mutter so rasch als möglich. Sie eilte, sobald zu Hause die Ordnung eingemessen hergestellt war, sofort in die Stadt, der Wohnung ihres Schwagers zu, und kehrte erst Abends zurück. Auf einem solchen Gange war Hedwig eines Tages begriffen, als ihr Professor Hammann in den Weg trat. Sie hatten sich seit dem Valle nicht wieder gesehen, um so mehr fiel es Hedwig auf, wie bleich Alfred war.

"Ich habe Dich erwartet, Hedwig," sagte er scheinbar ruhig, doch die Ruhe war nur eine äußerliche, seine Hand, die er dem Mädchens reichte, zitterte merklich, die feinen Nasenflügel bebten, was bei ihm immer ein Zeichen von Erregung war.

"Ich habe etwas Derartiges schon vorausgelebt," lächelte die Angeredete, "warum tanzt Du nicht früher zu mir?"

Ein unsicherer Blick streifte das Mädchen, das so heiter aussah, so unbefangen.

Eine kleine Pause entstand. Alfred räusperte sich einige Male, er wußte ancheinend nicht recht, wie er die Worte wählen sollte.

"Na, Alfred," ermunterte Hedwig, "ich denke, Du hast mir etwas zu sagen?"

"Hedwig," begann dieser nach einer übermaligen Pause, "Ich habe eine Bitte an Dich zu richten, die — mir sehr schwer wird, und die mir gleichwohl sehr am Herzen liegt. Höre mich an, und versuche, mir zu verzeihen. Glaube mir, — ich habe genug und ge kämpft wie ein Mann, aber vergebens. Es gibt eben etwas, gegen das wir umsonst ankämpfen, — das ist die wahre, echte, heilige

an der Verbesserung der Vorfluth- und Schiffahrtsverhältnisse in der unteren Oder und unteren Havel, sowie an dem Ausbau des Spree. In den folgenden Paragraphen wird festgesetzt, daß mit der Ausführung der Schiffahrtsstraße nur vorgegangen werden soll, wenn gewisse Bedingungen von den Interessen und Anliegern erfüllt sind. Schließlich wird der Finanzminister ermächtigt, zur Deckung der Kosten, sowie die Mittel hierzu gestellt durch den Staatshaushaltsetat bereit gestellt werden, im Wege der Anteile eine entsprechende Anzahl von Staatschuldverschreibungen auszugeben.

Aus der Begründung zum Gesamtplan der Kanalvorlage ist hervorzuheben: Nachdem die Binnenschiffahrt Deutschlands infolge der Verbesserung des Fahrwassers der großen Ströme und der Herstellung leistungsfähiger künstlicher Wasserstraßen seit einer Reihe von Jahren, wie sich ziffermäßig nachweisen läßt, in hohem Maße sich entwickelt hat, werden die geplanten Kanalbauten für ihren weiteren Aufschwung von großer Tragweite sein. Die Transportkosten, namentlich für Massengüter, werden sich bei Inanspruchnahme der neuen Wasserstraßen sehr beträchtlich verbilligen und dadurch der deutschen Produktion breitere Absatzgebiete erschließen. Die Eisenbahnen, welche insbesondere im rheinisch-westfälischen Industriegebiet überlastet sind, werden in den Kanälen nicht nur willkommene Abnehmer ihrer Überbürde, sondern auch Nutzträge neuer Binnenschiffahrt willkommen heißen. Die Landeswirtschaft, welche durch die ungünstigen Wasserstände der Flüsse in manchen Gegenden schwere Schaden erleidet, wird, einerseits durch Verbesserung der Vorfluth, wie sie momentan in der unteren Oder, an der unteren Havel und an der Spree ausgeführt werden soll, andererseits durch Hebung des Grundwasserstandes von allen anderen Vorfluthen abgeheben, eine sehr wesentliche Förderung zu Theil werden.

Zum Kostenaufwand

hätte der Staat bei einem Zinsfuß von 3 v. H. und einer Tilgung von 1/2 v. H. nach vollständiger Fertigstellung aller Anlagen jährlich 13,6 Millionen Mark aufzubringen, von denen indefekt 4,1 Millionen Mark von den Interessen im Hause inangeldende Einnahmen zu ziehen sind. Die Jahresleistung des Staates würde also ohne Berücksichtigung etwaiger Einnahmen jährlich 9,5 Millionen Mark betragen, zu denen noch Unterhaltskosten von 0,4 Millionen Mark traten, sodass insgesamt 9,9 Millionen Mark erforderlich waren. Die finanzielle Belastung des Staates wird sich jedoch voraussichtlich beträchtlich günstiger gestalten, weil die unmittelbar Beteiligten einen Theil der Kosten auf sich zu nehmen verpflichtet sein werden, weil die Einnahmen aus den Schiffahrtsabgaben die Ausgaben stark herabdrücken werden, weil endlich die Eisenbahnen, welche naturgemäß anfangs in Folge der Konkurrenz der neuen Wasserstraßen eine starke Einsparung erleideten, späterhin von der durch die Kanäle bewirkten Verkehrsteigerung große Vortheile erzielen würden. Die Ausführung der Bauten soll sich über einen Zeitraum von 15 Jahren erstrecken. Innerhalb dieses Zeitraums bleibt der Staatsregierung freie Hand, die Bauten unter Berücksichtigung der Orts- und Zeitverhältnisse ohne vorherige Bindung nach eigenem Ermessens zu bewerkstelligen. Fast überall wird sich die Möglichkeit ergeben, mit den dringendsten Arbeiten binnen Kurzem zu beginnen.

Die strategische Bedeutung

der geplanten Wasserstraßen verdient eine besondere Beachtung. Zur Erfüllung der vielfachen Anforderungen, die während eines Krieges an die öffentlichen Verkehrswege sowohl seitens der Kriegsführung wie auch seitens der nationalen Volkswirtschaft gestellt werden, ist von großer Bedeutung, daß neben den Landstraßen und Eisenbahnen Wasserstraßen zur Verfügung stehen, die die anderen Verkehrswege, im Besonderen die Eisenbahnen, unterstützen und ergänzen können. Während die Wasserstraßen vorzugsweise zur Förderung von Massengütern und zum Transport von

Kranken und Verwundeten sich eignen, können gleiche übernommen habe, so wird doch andererseits auch nicht gefordert werden können, daß Stettin unter Aufwendung über seine Kräfte hinzugetriebene Mittel Maßnahmen zur Abhöfe treffe, die nicht nur ihm, sondern gleichzeitig weiten anderen Gebieten zu Gute kommen. Da der Einfluß, den die Herstellung einer besseren Verbindung von Stettin mit dem Hinterland ausübt, sich weit über die Grenzen einer Provinz hinaus erstreckt, ist es vielmehr in erster Linie der Staat, welcher zu einem hoffnenden Eingreifen berufen ist. Dieser hat zudem das wesentlichste Interesse daran, daß seinerseits und bei Weitem bedeutender Seehafen in dem Konkurrenzfeld mit den anderen deutschen Häfen, insbesondere denjenigen der freien und Hansestädte, nicht zurückbleibe. Die Verweisung des ganzen Massenverkehrs auf den Seidenweg, woran vielleicht noch gedacht werden könnte, kommt dadurch die Verförderungskosten nur noch erhöht würden. Die seit 50 Jahren bestehende Eisenbahn hat im Verkehrs zwischen Stettin und Berlin schon im Wettkampf mit den jetzt verkehrenden kleinen Schiffen keine erheblichen Frachtmengen an sich zu ziehen vermocht, obgleich die Bahnstrecke nur 134 km., der Wasserweg aber 194 km. lang ist. Dies ist darauf zurückzuführen, daß sich die Bahnfrachten doppelt so hoch stellen wie die Schiffstrachten.

Es blieb Jonah für die Staatsregierung nur übrig, das zur Schaffung einer dem Bedürfnisse entsprechenden Wasserstraße Erforderliche in die Wege zu leiten und demgemäß einen Entwurf für eine bessere Wasserstruktur ausarbeiten zu lassen. Dieser kommt auf die Strecke von Berlin bis Hohenstaufen beschränkt werden, da für die Strecke von Hohenstaufen bis Stettin Aufwendungen im Schiffahrtsinteresse nicht nothwendig sind.

Die Baukosten sind auf rund 42 Millionen Mark veranschlagt, werden jedoch voraussichtlich durch Bevölkerung einzelner Gemeinden und privater Interessen sich verringern. Die fährländischen Verwaltungs-, Unterhaltungs- und Betriebskosten dürfen höchstens 645 000 Mark betragen. Die Bauzeit wird auf fünf Jahre gesetzt, wovon ein Jahr für die Bearbeitung des genauen Entwurfs zu rechnen ist.

In einem besonderen Abschnitt legt die Staatsregierung die Gründe dar, warum sie in der viel erörterten Frage nach der Linienführungsfrage für den Großschiffahrtsweg sich für die Westlinie entschieden hat.

Unternehmen zwischen Frankreich und Russland.

Die Wirren in China.

Die wichtigste Nachricht von Peking geht dahin, daß der Hof die chinesischen Bevölkerungen angebunden hat, die gemeinsame Note zu unterschreiben.

Es wird bestätigt, daß die Unionsregierung von ihrem Vorhaben, über die Entscheidungsfrage und die Regelung der handelspolitischen Beziehungen zwischen China und den Mächten gesondert in Washington oder einer anderen Hauptstadt zu verhandeln, zurückgezogen ist; nachdem er bei Japan auf Widerstand getroffen war; die englische Regierung hatte ihm gegenüber gleichfalls lästige Zurückhaltung beobachtet. Nach den hier eingegangenen Meldungen hat Prinz Tschun, der jüngste Bruder des Kaisers von China, der für die Führung der Südbahnkommission nach Berlin in Aussicht genommen ist, bei seiner Unterredung mit unserem Gesandten v. Schwarzenstein den günstigsten Eindruck gemacht. Bis zur Entscheidung der Kommission wird aber noch einige Zeit verstreichen. Diese ist nur ein Theil der Friedensforderungen, kann also erst perfekt werden, wenn alle Forderungen bestilligt sind.

Die "Frankl. Ztg." meldet aus London: Dem "Globe" wird aus New York berichtet, daß der Kriegsamt habe eine wichtige Deputation vom General Chaffee empfangen, welche sich ungünstig über die militärische Lage in der Umgebung von Peking äußere.

Aus Südafrika.

Über die Wirkung des Burenfalls unter den plausiblen Kolonisten Holländischer Zunge liegen verworrene Berichte vor; nach den einen wäre der Zugang der Buren, schreibt so schwach, daß er die Gefahren verlustfrei nicht aufwiege, nach den andern handelt es sich vorwiegend um beschloßene Leute, sogenannte Voortreiber, die auf den Farmgätern schaffende Kolonisten halb als knechte ihr Datei tragen. Nur der unter Herzog stehende Burenhauser soll Geschütze, angeblich zwei Maxims, mitführen. Die "Laffan"-Meldung über Kitchener angeblichen Entsturz, die außerhalb des näheren Bereichs der Bahnhöfen liegenden Belegungspunkte zu räumen und an die Verbindungslinie heranziehen, ist bisher von anderer Seite noch nicht bestätigt.

In einem besondern Abschnitt legt die Staatsregierung die Gründe dar, warum sie in der viel erörterten Frage nach der Linienführungsfrage für den Großschiffahrtsweg sich für die Westlinie entschieden hat.

Rußland und Frankreich.

In Russland scheint die freundliche Stimmung für Frankreich mehr und mehr ins Wanken zu kommen. Die "Petersburgskaia Wiedomostti" bringen einen sehr pessimistischen Leitartikel über die voransichtliche Entwicklung der innerpolnischen Lage. Frankreichs, das eine schwere Krise durchlebt. Eines der ernstesten Symptome des Krisen ist die durch die französisch-russische Prese betriebene Agitation gegen den französisch-russischen Bund. Bei dieser Lage sei eine Veränderung der jetzigen Regierungsform nicht unmöglich. Dann sei der französisch-russische Bund in seinen Grundfesten erschüttert. Die dritte Republik habe eine Defensivpolitik verfolgt. Jede andere Regierungsform, ob Kaiserreich oder Militärdiktatur, sei gewunzt, eine Aggressivpolitik einzuführen. Darin liege die Hauptgefahr für den europäischen Frieden. Alle Mächte müssten deshalb den Verlauf der Ereignisse in Frankreich mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgen.

Die "Rouvoje Wremja" und die "Rousoff" weisen auf die dem Botschafter Fürsten Radolin bereitete Abschiedsfeier hin und befürchten, dass dieselbe als den besten Beweis für die großen Sympathien, deren sich der Botschafter in Petersburg erfreut.

Dem "Gaulois" folge, daß die französische Regierung die Denkschrift der Regierung auf die Vereinfachung Stettins durch in neuerer Zeit ausgeführte Kanalbauten und auf die erheblichen Anstrengungen, die die Stadt selbst gemacht hat, dem ihr drohenden Niedergang vorzubeuken. Der zur Vermeidung eines Rückfalls erforderlichen weiteren Entwicklung des Stettiner Verkehrs sieht aber die Unzulänglichkeit ihrer dem Verkehrsbedürfnisse nicht mehr entsprechenden Schiffahrtsverbindungen mit dem Hinterlande, besonders mit Berlin, entgegen. Es ist die unabsehbare Notwendigkeit eingetreten, baldig eine bessere Schiffahrtsverbindung Stettins mit dem ihm naturgemäß zugewiesenen Hinterland zu schaffen. Der Stadt Stettin dieses allein zu überlassen, erscheint ausgeschlossen.

Wenn auch nicht erkannt werden kann, daß der Staat mit der Herstellung von Verkehrswege, im Besonderen die Eisenbahnen, aufzuholen und ergänzen können. Während die

Stettiner Wasserstraßen wird daher die Defensivkraft des preußischen Staates sehr erheblich gesteigert. In Betracht des

Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin verweist die Denkschrift der Regierung auf die Vereinfachung Stettins durch in neuerer Zeit ausgeführte Kanalbauten und auf die erheblichen Anstrengungen, die die Stadt selbst gemacht hat, dem ihr drohenden Niedergang vorzubeuken. Der zur Vermeidung eines Rückfalls erforderlichen weiteren Entwicklung des Stettiner Verkehrs sieht aber die Unzulänglichkeit ihrer dem Verkehrsbedürfnisse nicht mehr entsprechenden Schiffahrtsverbindungen mit dem Hinterlande, besonders mit Berlin, entgegen.

Die "Rouvoje Wremja" und die "Rousoff" weisen auf die dem Botschafter Fürsten Radolin bereitete Abschiedsfeier hin und befürchten, dass dieselbe als den besten Beweis für die großen Sympathien, deren sich der Botschafter in Petersburg erfreut.

In St. Helena sind vorgestern 200 eingetroffene Buren eingetroffen, unter denselben war eine große Anzahl in Folge Nahrungsmanags so schwach, daß sie sofort in die Ambulanz geschafft werden mußte.

Die Mitglieder der Friedenskommission in Bloemfontein, Fraser, Palmer, Theron und van Biert, Mitglieder des früheren Raad, von Doder, ein Mitglied des früheren Exekutive, und Adendorff haben einen Aufruf an die Burghers erlassen, ihr Beisteu zu thun, um Kitcheners Anerbieten, das die Burghers bezeichneten.

Dem "Standard"-Meldung aus Pretoria einstweilen keine nennbare Wirkung gehabt.

In St. Helena sind vorgestern 200 eingetroffene Buren eingetroffen, unter denselben war eine große Anzahl in Folge Nahrungsmanags so schwach, daß sie sofort in die Ambulanz geschafft werden mußte.

"Sie einfach," sagte weinlich das Dienstmädchen, seien Sie, Fräulein, — ich hatte heute zufällig ein wenig verschlafen —"

"Natürlich bloß heute, sonst kommt so etwas nicht," warf der Hausherr farblos dazwischen.

"Also, ich will schnell Feuer machen," fuhr das Mädchen fort, "aber es geht mir immer wieder aus."

"Wie gewöhnlich," brummte Leo.

"Ich laufe und hole die Petroleumflasche, um etwas in das Feuer zu gießen, die Kerzenpfanne stand schon auf dem Herd bereit, und da müssen uns Verschen ein paar Tropfen hineingetrinken sein, — anders ist's gar nicht möglich."

"Schon gut, schon gut, — gehen Sie mir jetzt," sagten die Kinder.

Das Mädchen entfernte sich mit dem Geschirr, und Hedwig begann die Kinder, die jetzt mühschentill waren, zu waschen und das Zimmer in Ordnung zu bringen, indem Leo noch immer im Sturmschritt auf und ab marschierte.

"Es geht so nicht länger, ich halte es nicht mehr aus!"

Hedwig lächelte.

"Du mußt sehen, so bald als möglich eine Frau ins Haus zu bringen, — eine, die die Kinder lieb hat und etwas versteht vom Haushalt."

"Zuwohl, — weil die auch zu Duhenden hierherlaufen und man nur zu wählen hat."

"Wie kommt denn aber Petroleum in den Kessel?" lächelte Hedwig unglaublich.

"Na hier, — willst Du kosten? Ich hätte mir meine Kerze am liebsten an den Kopf geworfen; doch so eine Kerze verklagt einem

hättet Du wissen müssen, daß ich Dich nicht halten würde, wenn Du Dein Wort von mir zurückfordern wolltest; mir genügt ein solches Herz nicht, das sich einer Andern zu eignen geben, ich will Denjenigen, den ich wähle, ganz allein besitzen."

Alfred reichte ihr die Hand.

"Und wir werden in Zukunft gute Freunde, — und Kameraden bleiben; versprichst Du mir das, Hedwig?"

"Von Herzen gern, — ein treuer Freund tut einem manchmal recht noth."</

wegen soll, sich zu ergeben, Verbreitung zu geben.
In Kapstadt macht sich ein füllbarer Mangel an Berittenen geltend, für den ausreichende Deckung nicht vorhanden. Man erwartet mit Spannung die Nachricht von der Absicht berittener Verstärkungen von England. — Die englische Regierung ordnete die schlanke Anwerbung von 25 000 Freiwilligen für Südafrika an.

Krieger erhielt eine Depesche von seiner Frau, nach welcher deren Befinden sich verbessert hat. Aus der Umgebung des Präfekten verlautet, daß ein allgemeiner Aufstand der Katholiken unmöglich sei, weil Waffen in genügender Zahl nicht vorhanden seien. Nur 10 000 Katholiken etwa würden sich den Waren anschließen.

Aus dem Reiche.

Dem Kaiser ist anlässlich des 200jährigen Kronungs-Jubiläums von der Stadt Königberg eine Botitafel gestiftet und wird am Freitag durch eine besondere Deputation überreicht werden; die Tafel ist in Silber getrieben und ruht auf rotem Sammet in einer massiven Mahagoni-Kassette. Sie enthält in Reliefdruck die Widmung: „Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen Wilhelm II. huldigt in Erfurt am 200. Geburtstage der ersten Königskronung die Stadt Königberg.“ Die Botitafel ist ein glänzendes Zeugnis Königberger Kunstgewerbes. — In Lößnitz bei Dresden verstarb der Generalleutnant Dr. von Dallmer. — Der Vizepräsident des Reichstags, von Treuge-Weltzien berührte in einer Versammlung in Geithain über die Verhandlungen des Reichstags. Dabei kündigte der Redner seinen Rücktritt vom parlamentarischen Leben mit Ablauf der jetzigen Periode an. Er hat den 14. Wahlkreis 23 Jahre lang vertreten. — Das Leidenschaftsgesetz des vereinigten Bürgermeisters Brinkmann in Berlin hat am Sonnabend einen großartigen Verlauf genommen, im Auftrage des Reichskanzlers Grafen von Bülow hat der Chef der Reichskanzlei, Wirth, Geh. Ober-Ratierungs-Rath Frhr. von Bilmowski, der Trauerfeier im Rathaus beigewohnt. Frhr. v. Bilmowski sprach dem Oberbürgermeister Dr. Kirschner das Beileid des Reichskanzlers an dem herben Verlust aus, vor dem die Reichshauptstadt durch das jähre hinzuheilen ihres Bürgermeisters betroffen worden sei. In die Gattin des Verstorbenen hatte der Reichskanzler selbst ein Beileidsbrief geschrieben gerichtet. — Ein Schujoerband aller Interessenten der Getränkebranche ist in der Bildung begriffen. Er richtet sich besonders gegen das Umfangreichen der Temperaten-Bewegung und deren Ausdruck in der Gesetzgebung, so in erster Linie gegen das Trunkfahrtsgesetz, gegen die zunehmende Besteuerung von Bier und Spirituosen wie gegen die Beschränkungen, welche den Gastronomen auferlegt werden. — Für die internationale Ausstellung für Feuerfus und Rettungswesen wurde vom Berliner Magistrat vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten 20 000 Mark Zusatz zum Garantiefonds bewilligt. — Ein neues Opfer des Kriegs der Siedlungen ist die bekannte alte Berliner Seifenfabrik von Franz Spielhagen geworden. Die Zihuber verfehlten sind zur Zeit Franz Otto Spielhagen und Ernst Adolf Spielhagen. Neben das Vermögen dieser Handelsgesellschaft ist der Konkurs eröffnet. — Der Tod des Polizeidirektors v. Meerscheid-Hülsheim ist, wie ein Berägerstaat meldet, tatsächlich auf Selbstmord zurückzuführen. Herr v. M. hat sich mit Cyanalogen vergiftet, das er schon längere Zeit bezahlt und zwar kurz nachdem ihm die Kunde von der Verurtheilung des Bankier Sternberg geworden war. — Bei der Bürgermeisterwahl in Sena wurde Oberbürgermeister Singer an weitere 12 Jahre wiedergewählt.

Deutschland.

Berlin, 14. Januar. In Vertretung des Großherzogs von Baden, der wegen Unmöglichkeit die beabsichtigte Reise nach Berlin aufgeben mußte, überbringt der Erbgroßherzog zum 18. Januar einen Glückwunschausschreiben des Großherzogs an den Kaiser. Die Großherzogin nimmt an der Feier teil. Die Regierung in unverhüllter Weise beleidigt

dreiundhundertjähriger Feier des Königreichs Preußen geht heute von Madrid ab. Mit deren Führer ist General Graf Cesar betraut. „Memorial Diplomatique“ veröffentlicht einen längeren Artikel über die angeblichen Intrigionsglühen Frankreichs bezüglich Belgie, in dem es heißt: Frankreich würde mit Ferdinand von Bulgarien eingetroffen und am Freude und Genugthuung leben, wenn Belgien seine Neutralität geziemt vertheidigen würde; Belgien verstände wohl, von wo aus Königin Daga den Fürsten. Die Begrüßung des Landes ist gefährdet sei, und die war sehr herzlich. Abends segte der Fürst die Männer an der Spitze der belgischen Regierung wüteten dieses auch ganz genau.

Dem „Echo de Paris“ zufolge sind die entwurfen drückt die große Freude des serbischen Schwierigkeiten zwischen dem Papst und der Volks über die Vermählung des Königs französischen Regierung betreffend die Ernennung der neuen Bischofe bestätigt. Die Wahl des ganzen Volkes dafür aus, daß er die französische Regierung hat dem Blatt zufolge Trauzugeschafft übernommen habe, und er in allen Punkten nachgegeben. Die Ernenntung der betreffenden Bischofe soll bevorstehen. Kaisers eine neue Vergangenheit für die Zukunft und das Gedächtnis Serbiens. Der Entwurf verurtheilt alsdann in scharfen Worten die Unfähigkeit der früheren Regierung und bestätigt die besondere Genugthuung darüber, daß

(Die Richtigkeit dieser Meldung wird in hiesigen politischen Kreisen allgemein angezweifelt.)

Wir lesen in den „Berl. R. Nachr.“: Der „Borwärts“ veröffentlicht in allen Ländern der Entrüftung abermals einen sogenannten „Hunnenbrief“, der, wenn er wirklich existirt, ein Zeugnis der schamlosen Röheit des Briefschreibers sein würde. Weshalb nennt der „Borwärts“ den Verfasser nicht, obwohl er das Original des Briefes eingegeben haben will? Wenn der „Borwärts“ den Brief selbst dahin charakterisiert — und wenn er wahr wäre, müßte man dem sozialdemokratischen Blatt unbedingt zustimmen: „Die schlimmsten Verbrechen, die in Deutschland mit dem Tode bestraft werden, verblasen neben diejenigen Kriegsgegnern, deren sich der Briefschreiber mit unflätigem Begegnen rühmt“ — so hatte der „Borwärts“ doch die doppelte Pflicht, einen derartigen Verbrecher seiner Bestrafung zuzuführen. Daß der „Borwärts“ den Verfasser nicht nennt, ist für uns ein Beweis, daß es sich ebenso wie in früheren Fällen um eine sozialdemokratische Erfindung, d. h. um die Leistung sozialdemokratischer Agenten handelt, die sich auf Veranlassung der Partei bei den späteren Aussendungen zur Einstellung gemeldet haben. Beweis dafür ist die Thatache, daß ebenso wie in früheren Fällen um eine sozialdemokratische Erfindung, d. h. um die Leistung sozialdemokratischer Agenten handelt, die sich auf Veranlassung der Partei bei den späteren Aussendungen zur Einstellung gemeldet haben. Beweis dafür ist die Thatache, daß

ein in China amtlich mit Beiflag belegter Brief an ein sozialdemokratisches Blatt am Rhein über den betreffenden Truppenheil und dessen Offiziäre Mitteilungen enthielt, die Worte für Worte Lüge und Gemeinheit waren. Hoffentlich gelangt das beschlagnahmte Schriftstück auf dem Instanzenwege hierher und an die Öffentlichkeit. Bis zum Beweise des Gegenteils werden die „Hunnenbriefe“ des „Borwärts“ daher als bestellte Arbeit zu gelten haben.

Ausland.

In Paris verhandelte am Sonnabend der Staatsrat über die Berufung Esterházy gegen seine Ausstossung aus der Armee. Der Berichterstatter schloß mit dem Antrag, die Berufung abzusezen. Das Urtheil wird am Freitag gefallen.

Die russische Regierung verständigte die Zeitungen „Nowoje Wremja“ und „Svet“, daß ihre Angriffe gegen die französische Regierung aufzuhören haben.

Der Marineminister hat den Kontra-admiral Dried nach Taramans entsandt, um Erklärungen über die Rettung der Besatzung der „Russie“ einzuziehen und Belehrungen zu vertheilen.

Der Figaro versichert, die Eisenbahngesellschaft „Paris-Lyon-Mediterrane“ ziehe augenblicklich ein Projekt in Erwägung, durch welches die Verbindungen zwischen Paris und Genf um 137 Km. verkürzt werden sollen.

In Belgien ist der Pfarrer Müttich verhaftet worden, weil er den Kreispräfekturprototyp aus Miodrag durch den Fanteriekorporal Subimaz hat ermorden lassen. —

Sonnabend Vormittag begann die Gerichtsverhandlung gegen den der Majestät beleidigten Angeklagten pensionierten Gendarmerie-Oberst Ingmar Markowitsch. Wie gemeldet

wird, verlas der Staatsanwalt die Schmähbriefe, welche die Angeklagte an den König an den Metropoliten, an die Witwe des Generals Nitolitsch, geborene Obrenowitsch, anonym gerichtet haben soll, und in welchen

der König, die Königin, der Metropolit und die Regierung in unverhüllter Weise beleidigt

sie hohes Vorrecht zu erpressen. Die Polizei

wurden, und beantragte gegen den Angeklagten die höchste zulässige Strafe, zehn Jahre

Strafgericht. Der Angeklagte leugnet hartnäckig

der Schreiber der Schmähbriefe zu sein. Die

Verhandlungen wurden Nachmittag fortgesetzt.

Zu Risch ist gestern Nachmittag Fürst

Gien, in dem es heißt: Frankreich würde mit Ferdinand von Bulgarien eingetroffen und am

Freude und Genugthuung leben, wenn Belgien

seine Neutralität geziemt vertheidigen

würde; Belgien verstände wohl, von wo aus

Königin Daga den Fürsten. Die Begrüßung

des Landes ist gefährdet sei, und die war sehr herzlich. Abends segte der Fürst die

Männer an der Spitze der belgischen Regie-

reise nach Sofia fort. — Der von der

Stupschma einstimmig angenommene Adreß-

und das Gedächtnis Serbiens. Der Entwurf

verurtheilt alsdann in scharfen Worten die

Unfähigkeit der früheren Regierung und be-

tont die besondere Genugthuung darüber, daß

die beiderneben alle Bände mit den poli-

tischen Verirrungen früherer Zeiten endgültig

zerrissen.

Kunst und Literatur.

In der trefflichen Gravur- und Münz-

anstalt von Beyenbach in Wiesbaden sind zur

Feier des 200jährigen Bestehens des „Preu-

ßischen Königreiches“ sehr schöne Medaillen in

Gold, Silber, Kupfer, Bronze und Aluminium

geprägt und zwar in 4 Größen der 2-, 3-

und 5-Markstücke. Vorderseite: Das Doppel-

Portrait Sr. Majestät König Friedrich I. 1701

bis 1713, sowie Sr. Majestät Kaiser Wil-

helm I. 1888—1901. Rückseite: Die Königs-

krone mit Herrscherstab auf einem Sammetkissen

ruhend, links der Schwarze Adlerorden mit

Band, und das ganze Feld mit Lorbeerzweigen

umgeben, darunter die Inschrift: „18. Januar

1901 Erhebung Preußens zum Königreich“.

Wir können die Medaillen warm empfehlen. [8]

Rudolf Wosse's Zeitungskatalog ist

neu erschienen und zeigt jedem Interessenten, wie er am wirkamsten seine Interessen einrichten kann. Wie diese Wirkung durch Ausstattung

der Announce erreicht werden kann, das zeigen

21 Tafeln mit 169 Annonce-Entwürfen. Es

ist ein unverkennbares Verdienst der Annonce-

Expedition Rudolf Wosse, daß sie diese Frage

nicht rein theoretisch, sondern vom praktischen

Standpunkte ans behandelt. Außerdem bietet

er das Verzeichniß sämtlicher Zeitungen und

Zeitschriften, welche in Deutschland, Österreich,

Ungarn und der Schweiz erscheinen, sowie der

wichtigsten Blätter des Auslandes. Der

Zeitungskatalog präsentiert sich wiederum in

vornehmer Ausstattung einer Bustenmappe mit

Schreibkalender für alle Tage des Jahres.

[11]

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 14. Januar. Das erste gerichtliche Nachspiel zum Sternberg-Prozeß, welches heute Montag die 7. Strafkammer des Landgerichts beschäftigen soll, dürfte doch einen größeren Umgang annehmen, als ursprünglich angenommen wurde.

Der Angeklagte wird verurtheilt, die Angeklagten der 7. Strafkammer werden freigesprochen. — Der Angeklagte wird auf die 1. Strafkammer überwiesen, die die Angeklagten der 7. Strafkammer auf die 1. Strafkammer überweisen wird.

Der Angeklagte wird auf die 1. Strafkammer überwiesen, die die Angeklagten der 7. Strafkammer auf die 1. Strafkammer überweisen wird.

Der Angeklagte wird auf die 1. Strafkammer überwiesen, die die Angeklagten der 7. Strafkammer auf die 1. Strafkammer überweisen wird.

Der Angeklagte wird auf die 1. Strafkammer überwiesen, die die Angeklagten der 7. Strafkammer auf die 1. Strafkammer überweisen wird.

Der Angeklagte wird auf die 1. Strafkammer überwiesen, die die Angeklagten der 7. Strafkammer auf die 1. Strafkammer überweisen wird.

Der Angeklagte wird auf die 1. Strafkammer überwiesen, die die Angeklagten der 7. Strafkammer auf die 1. Strafkammer überweisen wird.

Der Angeklagte wird auf die 1. Strafkammer überwiesen, die die Angeklagten der 7. Strafkammer auf die 1. Strafkammer überweisen wird.

Der Angeklagte wird auf die 1. Strafkammer überwiesen, die die Angeklagten der 7. Strafkammer auf die 1. Strafkammer überweisen wird.

Der Angeklagte wird auf die 1. Strafkammer überwiesen, die die Angeklagten der 7. Strafkammer auf die 1. Strafkammer überweisen wird.

Der Angeklagte wird auf die 1. Strafkammer überwiesen, die die Angeklagten der 7. Strafkammer auf die 1. Strafkammer überweisen wird.

Der Angeklagte wird auf die 1. Strafkammer überwiesen, die die Angeklagten der 7. Strafkammer auf die 1. Strafkammer überweisen wird.

Der Angeklagte wird auf die 1. Strafkammer überwiesen, die die Angeklagten der 7. Strafkammer auf die 1. Strafkammer überweisen wird.

Der Angeklagte wird auf die 1. Strafkammer überwiesen, die die Angeklagten der 7. Strafkammer auf die 1. Strafkammer überweisen wird.

Der Angeklagte wird auf die 1. Strafkammer überwiesen, die die Angeklagten der 7. Strafkammer auf die 1. Strafkammer überweisen wird.

Der Angeklagte wird auf die 1. Strafkammer überwiesen, die die Angeklagten der 7. Strafkammer auf die 1. Strafkammer überweisen wird.

Der Angeklagte wird auf die 1. Strafkammer überwiesen, die die Angeklagten der 7. Strafkammer auf die 1. Strafkammer überweisen wird.

war theils machlos, theils bestochen. Das

aufgebotene Militär konnte erst nach heftigem

Schlägerei die Bande gefangen nehmen. Die

Anklage umfaßt 9 Bande. Mehrere hun-

der Beteiligte sind vorgeladen. Der Prozeß

wird nach dem Kriegsrecht geführt und dürfe

mehrere Wochen dauern.

Schiffsnachrichten.

London, 13. Januar. Der deutsche

Dampfer „Timandra“ von Hamburg nach

Antwerpen unterwegs, ist bei Brouwershaven

(Holland) gestrandet.

Provin

in Konitz bei Stosim fuhr Beschwerde über einen Ortsverein. Der deutsche Handelsstag überreichte Abänderungsvorschläge zu dem Entwurf eines Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen.

Nachdem die Eisenbahn-Direktion in Hannover verlustweise einige große Betriebskosten angehoben hat, deren öffentliche Einrichtungen, namentlich der Verbund, und der darin befindlichen Instrumente, nach dem Gutachten der zuständigen Bahndirekte bedeutende Verbesserungen aufweisen, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten den übrigen Direktionen anheimgestellt, bei einstehendem Bedarf derartige Rettungssachen zu verfügenweise zu beschaffen.

* Auf die heutige Unterrichtsanzeige des Stenographenvereins Stolzen-Schren weisen wir an dieser Stelle noch besonders hin.

* In der verlorenen Woche hatte die Sanitätswache 30 Fälle von Hülfeleistung an verzeichneten, der Krankenwagen rückte 8 Mal aus, in drei Fällen wurden vom Arzt Nachbesuche gemacht.

* Der Verein gegen den Missbrauch geistiger Getränke veranstaltet am Sonntag, den 20. Januar, wiederum einen Volksunterhaltungssabend in der Philharmonie für den von geschätzten hiesigen Käfigen. Tel. Sozader sowie die Seidenweber Olga und Werner Kunze ihre Mittwirkung freudigst zugestellt haben. Herr Dr. Buzian wird Lichtbilder aus Transvaal mit erläuterndem Text vorführen und Herr Dr. Colla hat sich bereit finden lassen, den üblichen Vortrag über Wichtigkeitsbestrebungen zu halten.

* Heute Vormittag um 8 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Königstraße 8 gerufen, woselbst in einer Badestube ein Fußbodenbrand ausgekommen war.

* Im Hause Walderdorffs 1 wurde

nachts ein Einbruch verübt. Die Diebe gelangten vom Hofe aus durch den Keller in einen der zu ebener Erde befindlichen Räumen, wo sie die Käse erbrachten und ihres Inhalts von etwa 40 Mark beraubten. Aus der Klosettanlage eines in der Schnellstraße befindenden Neubaues wurden zwei Bleirohre von 15 Meter Länge losgebrochen und gehoben.

* Der Kreistag des Kreises Randow hielt hier heute Mittag unter Voritit des kommunarischen Landrats Graf von Götzen eine Sitzung ab, die erste nach dem Ausscheiden der Gemeinden Graßow, Bredow und Nennig bedingten Neumahl. Es sind, wie der Vorsitzende mittheilte, 21 weitere Kreistagsabgeordnete wieder, 16 neu gewählt.

Die Einführung vollzog Graf von Pfeffers mit einem Hoch auf S. Majestät den Kaiser und König.

Bei Prüfung der Befreiungen durch den Kreisanschluss haben sich An-

stände nicht ergeben, der Kreistag konnte dieben daher ausnahmslos für gültig erklären.

Zum zweiten Punkt der Tagesordnung: Auferweiterung über etwaige Vorschläge zur Wie-

derbesetzung des erledigten Landratsamtes übernahm der Kreisdeputierte Kammerherr

von Pfeffers Vorbed der Voritit. Die Ver-

sammlung entschied sich einstimmig dahin,

dem Minister die Ernennung des Grafen

Welters zum Landrat in Voritit zu bringen.

Dem verstorbene Landrat von Wan-

nenfels war anscheinlich seines 25-jährigen Zubi-

lumis eine Summe überwiesen worden zu

der Stiftung für Kreisbeamte. Diese in-

zwischen durch Zinszuflug auf etwas mehr

als 17 000 Mark angewachsene Summe soll

immer dem Kreis als Legat überlassen werden, um sie für den schon erwähnten Zweck

zu verwenden. Eine Zinsvertheilung ist jedoch erst vorgesehen, sobald das Kapital auf 20 000 Mark angewachsen sein wird.

Der Kreistag stimmte der Annahme des Legats zu.

Einem vom Kuratorium der Kreis-Spar-

soz gestellten Antrage entsprach wurde be-

schlossen, für den Randower Kreis aufge-

nommenen Darlehen den Zinsfuß mit 3½ vom

Hundert bestehen zu lassen. Für Gewähr-

ung von Freistellen an Kreisangehörige zum Besuch der zu errichtenden landwirtschaftlichen Winterküche wurden 300 Mark bereit gestellt.

In geheimer Sitzung wurde ver-

handelt über die Bildung und Befestigung des

Landkreisbezirks Bülow, zu dem noch

Bollinen und Babelsdorf gehören. Die Ver-

ammlung beschloß einstimmig, dem Oberprä-

identen die Ernennung des Ortsvorsteherz-

Viehmarkt.

Berlin, 12. Januar. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Es standen zum Verkauf: 6087 Rinder, 1417

Kälber, 10 091 Schafe, 9076 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg

Schlachtgewicht in Mark (bez. für 1 Pf. in Pg.):

Minder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt, 62—65; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56—61;

c) mäßig genäherte junge und gut genäherte ältere 52—54; d) gering genäherte 48—52. Färse: e)

f) vollfleischige, ausgemästete Färse höchsten Schlachtwerts —; h) vollfleischige, ausgemästete Kühe des höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 53—54;

i) ältere ausgemästete Kühe und Färse 50—52; d) mäßig genäherte Kühe und Färse 45—47; e)

gering genäherte Kühe und Färse 42—44. Kälber: a) feinste Mast (Bolzmilchflocken),

b) mittlere Mastfärse und gute Mastkälber 62—66; c) geringe Mastfärse 52—55; d) ältere genäherte Färse 38—45. — Schafe: a)

Mastlämmen und jüngere Masthammen 60 bis 63; b) ältere Masthammen 48—56; c) mäßig genäherte Hammel und Schafe (Mergesche) 45—48; d) Holzfleiter Niederungschesche (Lebendgewicht) —. — Schweine: Man

zahlte 100 Pfund lebend (oder 50 kg) mit 20 Proz. Taxa a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Streunungen im Alter bis zu

1½ Jahren 220 bis 280 Pfund schwer, 55; b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer) —; c) fleischig 52—54; d) gering entwidete 49—51; e) Sanien 49—51 Mark.

Verlauf und Tenthe des Marktes: Das in der geschäftigen Halle sich bei dem starken Angebot langsam ab und hinterläßt Überstand. Der Käfer handel gestaltete sich langsam, die wenigen guten, schweren Käfer wurden über Notiz bezahlt; es wird kaum ausverkauft. Auch bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, es wird nicht aus-

verkauft. Der Schafmarkt verließ ruhig, wir aber fand ganz geräumt.

(Burmische Nachrichten.) Wie ein Tele-

gramm aus Konitz meldet, wurden gestern Nachmittag im Logengarten, der mitten in der Stadt liegt, die Veinfelder Winterro-

ge gefunden. In der Stadt herrschte großer Erregung. — Der Fund der Kleidungsstücke des ermordeten Ernst Winter hat den ersten Staatsanwalt Schneidiger in Konitz zu einer Bekanntmachung veranlaßt, laut welcher Personen, die über die bisherige Aufbewahrung oder den Transport der Kleider nach der Kundschaft irgendwelche Auskunft geben können, um schriftliche Mitteilung gebeten werden. Auf telegraphischen Erfüllungen der Behörden trafen der Vater und die Schwester des Erinnernden, sowie ein Schneider aus Preßlau in Konitz ein, die sowohl die Sachen als auch das gefundene Stück eines Taschentuchs mit bestimmt haben, als dem ermordeten gehörig wiedererkennen. Die Vermehrung der Spielleute, die den Fund machten, hat ergeben, daß die Sachen am hellen Tage Mittags zwischen 12 und 2 Uhr nach dem Wäldchen geschafft sein müssen. Die Spielleute hatten nämlich Vormittags an jener Stelle gespielt, ohne irgend etwas zu bemerken. Als sie Nachmittags gegen 3 Uhr wieder an jener Stelle, einer Rückung im Wäldchen, erschienen, fanden sie Zauber und Weise unter einer Linde, während ein Stück des Taschentuchs mit dem Monogramm E. W. an einem Baumast hing. Nach-

dem Frau Rosenthal, die seit 10 Jahren in der Wohnung des ermordeten Ernst Winter lebt, hat sie eine schwere Angst bekommen.

Der Vater und die Schwester des ermordeten Ernst Winter haben sich auf die Jagd begeben, um den Mörder zu fangen. Sie sind in der Hoffnung, den Mörder zu fangen, auf die Jagd gegangen.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Der Vater und die Schwester des ermordeten Ernst Winter haben sich auf die Jagd begeben, um den Mörder zu fangen. Sie sind in der Hoffnung, den Mörder zu fangen, auf die Jagd gegangen.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Der Vater und die Schwester des ermordeten Ernst Winter haben sich auf die Jagd begeben, um den Mörder zu fangen. Sie sind in der Hoffnung, den Mörder zu fangen, auf die Jagd gegangen.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Der Vater und die Schwester des ermordeten Ernst Winter haben sich auf die Jagd begeben, um den Mörder zu fangen. Sie sind in der Hoffnung, den Mörder zu fangen, auf die Jagd gegangen.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Der Vater und die Schwester des ermordeten Ernst Winter haben sich auf die Jagd begeben, um den Mörder zu fangen. Sie sind in der Hoffnung, den Mörder zu fangen, auf die Jagd gegangen.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

des ermordeten Ernst Winter überwacht.

Die Polizei hat die Sachen sicher verschlossen und die Wohnung

</div

Prämiert auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.

Underberg-Boonekamp

Devisen:
Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathaus in RHEINBERG am Niederrhein

Gegründet 1846. FABRIK- MARKE. Gegründet 1846.



Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlgeschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohltönendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Lagerverstümmelungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser gibt eine durststillende vortreffliche Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: Underberg-Boonekamp.

Unerhört!

180 Stück nur Mark 3,50.

Eine prachtvoll vergoldete Uhr sammelt Gold-Boonekamp, 3 Jahre Garantie, 1 eleg. Lederglocke. 1 prima Toilettentasche sammelt kann, 1 wohltreffende Seite, 1 Garnitur Double-gold-Manchette und Hosenknöpfe, alles mit Patentloch, 1 Stück Gravattennadel mit Similibrillant, 1 prachtvoller Ring mit init. Edelstein, 1 eleg. Pariser Damenuhr, leiste Neuhalt, 1 Paar Boutons mit Similibrillant, sehr tüchtig, 1 eleg. Mittelschreiseng, zwei engl. Gegenstände für Correspondenzgebrauch, 1 f. gehobenes Notizbuch, 1 Fabriker aus Schildpott kann Stahlklinge und Handschuhknöpfe, 2 Stück Ziergegenstände, die große Heiterkeit erregen und noch 160 diverse Gegenstände, im Haufe unentbehrlich, alles zusammen mit der Uhr, welche allein das Geld wert ist, kostet M 3,50. Verlangt gegen Nachnahme durch das Versandhaus

S. W. Loeffler,

Kraak Vc.

Nicht Passeur — Geld retour.



Dohleinsche-Enzieschen.

Spezialität:

Walt-Schuhe und Stiefel,
Schifferschuhe,
empfehlen

Jul. Fein Söhne,
Gitz- und Schuhwarenfabrik, Barthia in Sachsen.

Am Vortheilhaftesten
im Einkauf ist diejenige Waare, die als preiswert und gut zu bezeichnen ist.

Zuntz' Gebrannte Kaffees

bieten der Hausfrau in beiden Beziehungen das empfohlenswerthe Produkt und gelten nach wie vor als vorzüglichste Marke. Käuflich in den bekannten Niederlagen.



Dieser Ring, massiv Gold, gesetzlich gestempelt, 2,00 Mk.
Herren-Nickel-Remont-Uhr 2,65 M.
Echt Gold, Damen-Vc.

langen Sie meine Preisliste ca. 300 Abbild. von Uhren, Ketten, Gold, Silber, Alleen- und Nickelwaren, Musikwerke und optische Artikel, gratis und franco.

F. Diekow, Uhrmacher u. Juwelier Berlin-Pankow. 20.

Butter-Ersatz.

Gefertigt von vorsichtig, Gezähmte, Postleimer (10 Pf.). Markt 3,40, versende franco g. Nachnahme. Probe gegen 20 Pf. in Marken.

H. A. Fischer,
Bonn-Poppelsdorf.

H. R. Heinicke

Chemnitz
Wilhelmplatz 7.
Fernnachrichten 439.

Specialgeschäft
für
Fabriksteinen
und
Dampfkessel-
Einstämmungen.

Breite
Scharte
der Erde
von
140 m
Höhe für



Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix —

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.

Brennmaterial ersparnde LOCOMOBILEN mit ausziehbarem Röhrenkessel von 4-300 Pferdekraft, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen für Industrie und Landwirtschaft. Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Filiale in Berlin W., Friedensstraße 59/60 (Equitable).

Champagner-Trinker!

Selten günstige Gelegenheitsofferte bietet rheinische Champagnersfabrik in Folge zu großer Lagerbestände. Gold à M. 1,75, Rollack à M. 2,20 p. Flasche incl. Emballage. Genau wie französischer Champagner hergest. Für Casinos und Clubs besonders beachtenswerth. Offerten an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., sub „Occasion“.

Jagdgewehre

guter Qualität, Taschen, Revolver, Munition und Jagdgörthe versendet billigst. Illust. Catalog gratis. H. GREVE, Waffenfabrik, Jagdgeräte, Hanover.

Inhalatorium Sanitas für Lungenerkrankte Stettin.

Lungenentzündung, Bronchial- und Keuchhusten werden durch die antisept. Normal-Inhalationen u. Prof. Cervello (Tuberkulose-Kongress Berlin 1899) geheilt. Große Heilerfolge lt. ärztl. Urtheile. Auskunft und Projekte d. d. leitenden Arzt.

Dr. H. Vieck,
Anastasiastrasse 51.

Sprechstunden von 10-12 Vorm., 3-5 Nachm.

Als Spezialmittel gegen Schnupfen, Catarrh, Husten u. Tuberkulose werden unsere patentirten Sauerstoff-Präparate (D.R.P. 107231)

mit promptem Erfolg angewendet.

Man verlange unsere Gratis-Prospekte und Preisschriften. Broschüre 30 h franco.

„Vitafer“, G. m. b. H., Sauerstoff-Heilanstalt, Berlin W., Potsdamerstr. 31 a.

Erfolg

haben Annoncen unbedingt

wenn dieselben von leistungsfähigen Firmen erlassen werden und in zweckentsprechender, auffälliger Form in den geeigneten Zeitungen und Zeitschriften zum Abdruck gelangen. Dem inserierenden Publikum ein gewissenhafter Beirat in allen Fragen zu sein, welche sich auf Abfassung und Ausstattung der Annoncen, Wahl der Zeitungen etc. beziehen, hat sich die unterzeichnete Annoncen-Expedition von jener zu besondern Aufgabe gestellt. Jede gewünschte Information sowie Kostenanschläge und Zeitungskatalog stehen kostenfrei zur Verfügung.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
Berlin SW., Central-Bureau.
In Stettin vertreten durch H. F. Lund-
berg, Pölitzerstrasse 95.



Mannesmannrohre

werden trotz ihrer vielfachen Vorzüge zu den Preisen der patentgeschweissten

Rohre

geliefert durch die

Deutsch-Oesterreichische
Mannesmannröhren-Werke Düsseldorf.
Lager an allen Hauptplätzen.

Weiß-Stidereien.

Von leistungsfähiger Fabrik besserer Gewebe in Blauen wird ein in der Wäsche- und Weißwaren-Branche gut eingeführt, durchaus tüchtiger

Vertreter

für Stettin beziehentlich Pommern und Mecklenburg gesehen.

Offeraten unter B. R. 1901 an die Expedition dieser Zeitung, Akzialsatz 3.

Hohe Provision!

Für den Vertrieb eines konkurrenzfreien, vornehmen, reich illustrierten Buches von allgemeinstem Interesse (Preis M. 25) werden tüchtige Reisende gesucht. Offeraten unter Z. Z. 57

Grosser Verdienst

Centralfeuerung.

Einige Waggons schlechthin für Würfelsohle sind franco-Bestell- oder Dörnen preiswert abzugeben. Off. sub M. B. a. d. Gry. d. Itg. Kirchplatz 3, erbett.

Leberthran

(Bestandtheil: 0,2 Eisenjodür in 100 Th. ff. Leberthran).

Durch seinen Jod-Fisen-Zusatz der beste und

wirksamste Leberthran. Allen ähnlichen Prä-

paraten und neueren Medikamenten vorzuziehen.

Geschmack hochfein u. milde, daher von Gross

u. Klein ohne Widerwillen genommen u. leicht

vertragen. Letztes Jahresverbrauch 50.000 Flas-

chen, besten Beweis für die Güte n. Beliebtheit.

Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis 2 u.

4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitabler.

Nur echt mit der Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Wo

nicht echt zu haben, gern direkte Zusendung. Zu

haben in allen Apotheken Stettins u. der Vororte

Rudolf Mosse, Stuttgart

Vertreter

für eine hervorragende Neuheit der Kakao-Branche werden in allen Plätzen gehucht.

Offerten unter J. H. 264 beider Deutscher Kakao-Verband Köln.

Vertreter gesucht

für Stettin von einem der ersten Velvet-Häuser Deutschlands.

Nur bei der wahrgenommenen Kundshaft wird sich gut eingeführter Herren wollen fühlen unter Ha. 943 M. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.

Modes.

Siehe bei hohem Salair und Fabrikstelle für m. stoltes Kaufgeschäft eine äußerst tüchtige und selbständige erste

Directrice.

Offeraten erbitte Bezugn., Photogr. und Gehalt ohne Station beizufügen.

Bertha Loeffler, Graudenz.

Eine grosse Destillation Thorax nicht zum Betrieb ihrer Spezialität

Thorner Lebenstreppen

einen tüchtigen gut eingeführten

Agenten.

Offeraten unter Z. 20 an die Erveditor dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Ein Herr

gelebt, gleichfalls an welchen er wohnen, z. Verkauf unserer Cigarren an Withe, Händler z. Verkauf, M. 120,- pr. Mt., außerhalb in hohe Provision.

A. Rieck & Co., Hamburg-Vorgelde.

Heirath.

Auswahl zum Neuen Jahr folgt. Sendet Sie nur Adresse, sofort erhalten Sie 600 reiche reelle Partien, a. über 3 Auswahl.

Reform, Berlin 14.